



**EPHEOS –
der lange Weg zurück**



Liebe Freundinnen und Freunde von Ephesos,

Nach Vorbereitungsarbeiten im Mai und Juni sind die Grabungsarbeiten des ÖAI in Ephesos im Juli endlich voll angelaufen. Zeit, all jenen zu danken, die sich unermüdlich für den Erhalt der Genehmigung und der traditionell guten österreichisch-türkischen Beziehungen eingesetzt haben. Neben ÖAI-Direktorin Sabine Ladstätter waren das allen voran Außenministerin Karin Kneissl und ihr türkischer Amtskollege Mevlüt Çavuşoğlu, aber auch der türkische Botschafter in Wien, Mehmet Ferden Çarıkcı sowie die Vertreter des Kulturministeriums in Ankara.

Danken möchte ich aber auch Ihnen, werte Mitgliederinnen und Mitglieder, die Sie in dieser schwierigen Situation dem Verein treu geblieben sind.

Sehr herzlich darf ich Sie außerdem zu unserer Jahresversammlung am 15. Oktober im Haus der Industrie einladen. Freuen wir uns auf viele interessante, neue Forschungsergebnisse aus Ephesos!

Mit freundlichen Grüßen

Wolfgang Hesoun, Präsident
Gesellschaft der Freunde von Ephesos
Siemensstraße 92, 1210 Wien,
Telefon: +43 (0) 51707-22444,
E-Mail: ephesos.at@siemens.com
Internet: www.ephesos.at

Ephesos – der lange Weg zurück



Der eingerüstete Domitiansbrunnen im Herbst 2016 (Foto: ÖAW-ÖAI/Niki Gail)

Politische Spannungen zwischen Österreich und der Türkei waren der Grund, dass wir am 31. August 2016 die Grabung Ephesos binnen eines Tages schließen und das Land verlassen mussten. Uns traf diese Entscheidung aus heiterem Himmel, waren doch große Grabungs- und Restaurierungsprojekte im Laufen. Diese mussten jäh unterbrochen werden, ohne die notwendigen Sicherungsmaßnahmen einzuleiten.

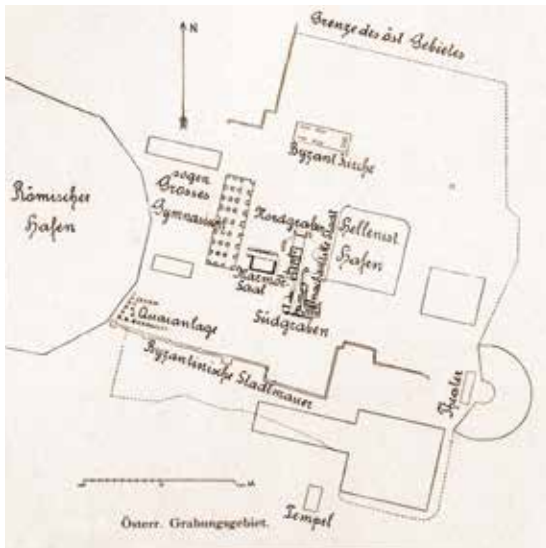
Die Aufarbeitung war in vollem Gange, als es hieß, das Depot zu versiegeln. In manchen Fällen war nicht einmal die Rücksortierung in die dafür vorgesehenen Regalreihen möglich. Besonders dramatisch wirkte sich die verordnete Schließung für die Dissertantinnen und Dissertanten aus, die ihre Quellengrundlage, das archäologische Material, zurücklassen mussten, ohne zu wissen, ob und wann sie wieder Zugriff darauf haben werden. Nach dem Schock kam eine Phase der Ermüchterung. Sollte so wirklich eine knapp 125-jährige Tradition zu Ende gehen?

War die visionäre Idee einer internationalen Forschungsplattform unter österreichischer Leitung an einem zentralen Ort der Menschheitsgeschichte gescheitert?

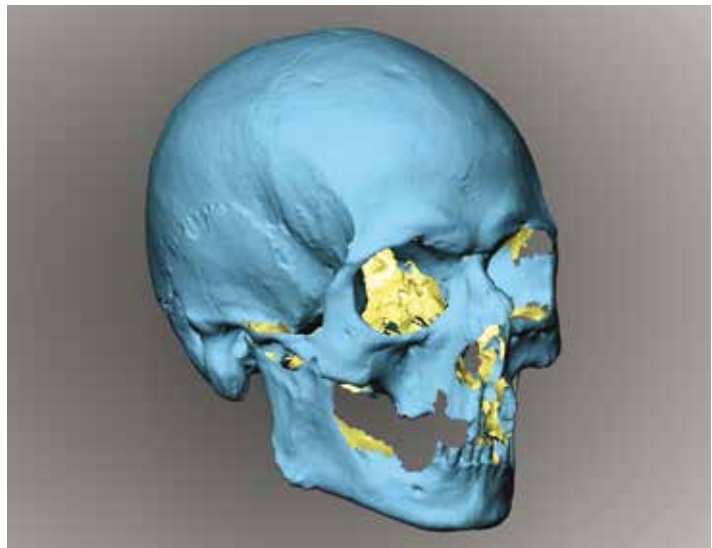
Wo war die Erinnerung an die vielen gemeinsamen Errungenschaften dieser ausgewogenen



Grabungsmannschaft der Zwischenkriegszeit. Hintere Reihe Mitte J. Keil, vorne rechts Aziz Oğan Bey (Foto: ÖAW-ÖAI/Archiv)



Planzeichnung des Hafengebiets von Ephesos aus dem Jahr 1896 (ÖAW-ÖAI/Archiv)



3-D-Scan eines Schädels aus der Hafennekropole (ÖAW-ÖAI/Christian Kurtze)

und effektiven österreichisch-türkischen Zusammenarbeit geliebt? Im kollektiven Gedächtnis der Ephesos-Forschung war man an Josef Keil und Aziz Oğan Bey erinnert, die das Flaggschiff der mediterranen Archäologie durch weitaus herausforderndere Zeiten im 20. Jahrhunderts navigiert hatten. Nein, für Resignation sollte kein Platz sein. Die unge-



Die große Artemis von Ephesos – Beschützerin der Stadt und ihrer Bewohner (Foto: ÖAW-ÖAI/Niki Gail)

ahnt große internationale und vor allem türkische Solidarität in der Wissenschaftsgemeinschaft war kraftpendend für die folgenden Monate, aus denen schlussendlich fast zwei Jahre wurden.

Krisenmanagement

Zu allererst war Krisenmanagement angesagt: Das Forschungsprogramm musste restrukturiert und die Feldarbeit ausgeklammert werden. Wissenschaftliche Aufarbeitungen, die Vorbereitung von Publikationen sowie die langfristige Archivierung von Forschungsdaten wurden in das Zentrum der Aktivitäten gerückt. Große Unterstützung erfuhren wir dabei von der Gesellschaft der Freunde von Ephesos, die die Schirmherrschaft über das Projekt „Ephesos digital“ übernahm und auch finanziell maßgeblich unterstützt. Das Ziel ist eine sachgerechte, innovative Speicherung einer über 125 Jahre angesammelten Datenmenge, die sich durch große Heterogenität auszeichnet. Dies reicht von historischen Karten und in Tusche gezeichneten Plänen bis hin zu Lidar-Scandaten und einer Grabungsdokumentation unter

Anwendung der Structure from Motion-Technik.

Besonders herausfordernd war die Adaption von Dissertationsthemen, die einen Materialzugang vorausgesetzt hätten. Durch eine leichte Veränderung der Schwerpunktsetzungen konnte die Behinderung unserer Nachwuchsforscherinnen und Nachwuchsforscher gering gehalten werden, auch wenn Verzögerungen in Kauf genommen werden mussten. Sowohl die Universitäten als auch die Stipendien vergebenden Organisationen wie die Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW) und der Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) erwiesen sich als großartige Partner darin, die Betroffenen durch die Krise zu tragen.

Ungebrochener Optimismus

Natürlich galt es auch, das Vertrauen in Ephesos bei Forschungsförderungsinstitutionen und Sponsoren nicht zu verlieren. Nach einer langen Phase des Stillstands wuchs die Zuversicht gegen Ende 2017, als wir von türkischer Seite eingeladen wurden, unseren

Grabungsantrag für das Folgejahr zu stellen. Nun galt es, die günstigen Vorzeichen zu nutzen und mit Optimismus an die konkreten Planungen zu gehen. Die Unterstützung der Förderer war ungebrochen, das Team motiviert und Ephesos schien auf uns zu warten – die große Göttin hatte uns nicht vergessen! Am 26. Juli 2018 um 8 Uhr 23 erhielten wir das lang ersehnte Schriftstück: die Grabungsgenehmigung. Die Freude war unbeschreiblich, aber auch die Dankbarkeit an jene Personen im Hintergrund groß, die in Wien, Paris, Brüssel, Selçuk und Ankara zwei Jahre lang hart gearbeitet hatten, um uns diese Rückkehr zu ermöglichen.



Das Depot von Ephesos nach der Wiederaufnahme der Arbeiten 2018 (Foto: ÖAW-ÖAI/Niki Gail)

Kontakt

HR Priv.-Doz. Mag. Dr. Sabine Ladstätter
Österreichisches Archäologisches Institut
Franz Klein-Gasse 1
A-1190 Wien
E-Mail: sabine.ladstaetter@oeai.at

Foto: KHM



KHM-REIHE

„40 JAHRE EPHEOS MUSEUM – ALTE UND NEUE MEISTERWERKE“

Zeit: jeweils Mittwoch, 16:00-17:30 Uhr
Ort: Ephesos Museum
Heldenplatz, 1010 Wien

Im Dezember 2018 feiert das Ephesos Museum sein 40-jähriges Bestehen. Für GFE-Mitglieder werden daher in einer Reihe von Exklusivführungen Meisterwerke aus Ephesos und den benachbarten antiken Stätten Samothrake und Trysa eingehend beleuchtet. Zudem werden Skulpturen vorgestellt, die nach der Wiedereröffnung des Ephesos Museums im Dezember nun erstmals zu sehen sein werden.

Die Führungen (Dauer ca. 1 Stunde) finden jeweils um 16.00h im Ephesos Museum statt (Neue Burg, Eingang Heldenplatz).

WIEDERERÖFFNUNG EPHEOS MUSEUM

Am 10. November 2018 wird zusammen mit der Sonderausstellung „100 Jahre Republik“ des Hauses der Geschichte Österreich auch das Ephesos Museum wiedereröffnet. Die Schließung war wegen der Umbauarbeiten für neue Schau-räume notwendig geworden, in denen nach der Republik-Ausstellung die Friese des Heroons von Trysa endlich in geeigneter Weise aufgestellt werden sollen. Im Rahmen der Adaptierungen des Ephesos Museums konnte ein weiteres Plateau der „Neuen

Burg“ bezogen werden, auf dem neben den Funden von Samothrake und den Skulpturen der Celsusbibliothek auch bislang nicht gezeigte Meisterwerke ausgestellt sind. Zudem wird mit der „Hera von Ephesos“ als Dauerleihgabe der Akademie der bildenden Künste ein weiteres Highlight zu sehen sein. Die Wiedereröffnung und der 40. Geburtstag des 1978 etablierten Ephesos Museums wird Anfang Dezember mit einem Festakt gefeiert.

TERMIN

15. Oktober 2018

Haus der Industrie, Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien

18:00 GFE Generalversammlung

19:00 Festliche Jahresversammlung

Vortrag Dr. Maria Aurenhammer

(Österreichisches Archäologisches Institut der ÖAW)

„Skulpturen aus Ephesos. Forschungsgeschichte, Chronologie, Produktion, Form und Funktion“

Bitte beachten Sie: Die KHM-Reihe findet exklusiv für Mitglieder der GFE und der Freunde des KHM statt. Für den freien Zutritt zu den Veranstaltungen ist das Vorweisen des GFE-Newsletters notwendig.

ÖAW
ÖSTERREICHISCHE
AKADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN

ÖAI
ÖSTERREICHISCHES
ARCHÄOLOGISCHES
INSTITUT

Bankverbindung

BANK AUSTRIA AG
Kontonr.: 0521-06606/00, BLZ: 11000
IBAN: AT96 1100 0052 1066 0600
BIC: BKAUATWW

Die Gesellschaft der Freunde von Ephesos ist eine begünstigte Einrichtung gemäß § 4a EStG. Zuwendungen sind daher als Sonderausgabe steuerlich absetzbar.

13. MÄRZ 2019

Spätantike Porträts in Ephesos
Manuela Laubenberger (KHM)

27. MÄRZ 2019

Samothrake: Das Heiligtum und sein Mysterienkult
Georg Plattner (KHM)

10. APRIL 2019

Ein lykisches Monument in Wien: Die Reliefs des Heroons von Trysa
Karoline Zhuber-Okrog (KHM)

24. APRIL 2019

EPHEOS - caput marmoris
Walter Prochaska (Montanuni Leoben)
Georg Plattner (KHM)

8. MAI 2018

Die Herakles-Kentaurengruppen: Funktion zweier Bronzen im öffentlichen Raum
Stephanie Stoss (KHM)

Impressum

Ephesos-Newsletter, Herausgeber und Medieninhaber: Gesellschaft der Freunde von Ephesos, Siemensstraße 92, 1210 Wien